



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Außlegung der Episteln vnd Euangelien: von Ostern bis auff das Aduent

Luther, Martin

Wittemberg, 1547

VD16 L 5614

6 Von des Reichen pein vnd gespreche mit Abraham.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37032

Auslegung des Euangelij

Des Reichs Also widerumb kan die Helle an diesem ort nicht sein / die rechte Helle / gewisse vñ die am jüngsten Tag angehen wird. Denn des Reichs leichnam ist on zweifel nicht in die Helle / sondern in die Erden begraben. Es mus aber ein ort sein / da die Seele sein kan / vñ keine ruge hat / die selbige kan nicht leiblich sein. Darumb achten wir / diese Helle / sey das böse gewissen / das on Glauben vñ Gottes Wort ist / in welchem die Seele vergraben ist / verfasst bis an jüngsten Tag / da der Mensch mit Leib vñ Seel in die rechte leibliche Helle wird verstofften werden. Denn gleich wie Abrahams schoß Gottes Wort ist / darinnen die gleybigen durch den Glauben rugen / schlaffen vñ bewaret werden / bis an den Jüngsten Tag. Also mus je widerumb die Helle sein / da Gottes Wort nicht ist / darinnen die vngleybigen durch den vnglauben / verstofften sind / bis an den jüngsten Tag. Das kan niches anders / denn ein leer / vngleybig / sündig / böses gewissen sein.

Gespreche
Abrahe vñ
des Reichs

2te andere frage / Wie gehet denn das gesprech zu / mit Abraham vñ dem reichen Manne? Antwort / Es kan je kein leiblich gesprech sein / sintemal jr beider Leib in der Erden begraben ligen / also wenig / als auch eine leibliche zunge ist / die der Reiche klaget in der hitze / Auch kein leiblicher finger oder wasser / des er von Lazaro begeret. Darumb mus solchs alles im gewissen zugehen / auff die weise / Wenn das gewissen im sterben oder sterbens nöten eröffnet wird / so wird es gewar seines vnglaubens / vñ sihet denn allererst die schoß Abraham / vñ die darinnen sind / das ist / das Wort Gottes / daran er solt gegleubt haben / vñ hats niche gethan / dauoner denn die aller grössste pein vñ angst / wie in der Helle / hat / vñ findet keine hilff / se noch trost.

Urteil Gottes
Worts
im gewissen
gefület.

Da heben sich denn solche gedanken im gewissen / die solch gespreche hielten / wenn sie reden kündten / wie dieser Reiche mit Abraham helt / Vñ suche denn / ob jm das Wort Gottes vñ alle / die daran gegleubt haben / helfen wöllen / so engflich / das es auch

den aller geringsten trost / von dem aller geringsten anneme / vñ kan jm doch nicht werden. Denn Abraham antwortet jm / das ist / sein gewissen nimpt ein solchen verstand von dem Wort Gottes / das es nicht sein kan / sondern habe sein teil an seinem leben dauon gebracht / vñ er müsse nu leiden / aber die andern getröstet werden / die er verachtet hat.

3te frage / Was fület er / das jm gesagt wird / Des sey ein große Klufft zwischen jnen vñ den gleybigen gemacht / das sie nimmer können zusamen komen. Das sind die gedanken der verzweuelung. Weis das gewissen fület / das jm ewiglich das Wort Gottes entsaget / vñ jn nimmer zu helfen sey. Darnach rüngen die gedanken seines gewissens / vñ wolten gern / das solchs die lebendigen wüßten / das es also zugien in sterbens nöten / vñ begert / das es jnen jemand sage. Aber da wird nichts aus / Denn er fület eine antwort in seinem gewissen / das es gnug sey an Mose vñ den Propheten / denen sollen sie gleyben / wie er auch solt gethan haben. Solches handelt sich alles zwischen einem verdampften gewissen vñ Gottes Wort / in der stunden des todes oder es des nöten / Vñ kan kein lebendiger inne werden / wie es gehet / denn der es erfert / Vñ der es erfert / wolt / das sie es wüßten / Aber es ist vmb sonst.

4te dritte frage / Wenn solches geschehen sey? Vñ ob der Reiche Man noch teglich on vnterlas solchs leide / bis an den jüngsten Tag? Das ist eine subtile frage / vñ nicht leichtlich zu verantworten für den vnerfarnen. Denn hie mus man die zeit aus dem sinne thun / vñ wissen / das in jener Welt nicht zeit noch stunden sind / sondern alles ein ewiger augenblick / wie S. Petrus sagt / Ein Tag für dem Herrn ist wie tausent Jare / vñ tausent Jar wie ein Tag. Darumb achte ich / das in diesem reichen Manne angezeigt sey / wie es allen vngleybigen gehen wird / wenn ire augen im sterben oder sterbens nöten auff gethan werden / welches geschehen kan einen augenblick lang / vñ darnach wider auff hängen.

Verweilung der vngleybigen.

Ob man
für die
ein blick
sel.

Ob der Reiche
noch leide
bis vor dem
Jüngsten
tage.

2. Petri. 3.

ren / bis an den Jüngsten tag / wie das Gott gefellet / Denn keine gewisse Regel hierauff gestellet werden mag. Daher ich nicht sagen thar / das der reiche Man noch jetz also leide / wie er das zumal gelidten hat / thar auch nicht leugnen / das er noch also leide / denn es siehet in Gottes willkür beiderley / Vnd vns ist gnug / das vns angezeigt ist sein Exempel / vnd anfang des leidens aller vnglebigen.

Die vierde frage / Ob man auch für die todten bitten soll / weil hie kein mittel stand angezeigt wird im Euangelio / zwischen der Schos Abrahams vnd der Hellen / vnd die in Abrahams Schos des nicht bedürfften / vnd denen / die in der Hellen sind / nicht nützet. Wir haben kein gebot von Gott / für die todten zu bitten / Darumb umb niemand daran sündigen kan / der nicht für sie bittet. Denn was Gott nicht geboten oder verboten hat / daran kan sich niemand versündigen / Doch widerumb / weil Gott vns nicht hat lassen wissen / wie es vmb die Seelen stehet / vnd wir vngewis sein müssen / wie ers mit jnen mache / wollen vnd können wir denen nicht wehren / noch zu sünden machen / die da für sie bitten / Denn wir je aus dem Euangelio gewis sind / das viel todten auferweckt sind / welche wir bekennen müssen / das sie jr endlich vrtail nicht empfangen noch gehabt haben. Also mügen wir auch noch nicht von jrgend einem andern gewis sein / das er sein endlich vrtail habe.

Diemeil nu solchs vngewis ist / vnd wir nicht wissen / ob die Seele verurteilt sey / ist nicht sünde / das du für sie bittest. Aber auff die weise / das du es vngewis lassst bleiben / vnd sprichst also / Lieber Gott / ist die Seele in dem stande / das jr noch zu helfen ist / so bittet ich dich / wöllest jr gnedig sein. Vnd wenn du das ein mal oder zwey gethan hast / so las es gut sein / vnd besüh sie Gott. Denn Gott hat verheissen / er wolle vns hören / was wir bitten. Darumb / wenn du ein mal oder drey gebeten hast / soltu glauben / das du erhört seiest / vnd nimmer bitten / auff das du Gott nicht versüchtest / oder misstrawest.

Aber das man ewige Messen / Vigis

lien vnd Gebet darauff stiftet / vnd alle jar plerret / als hette es Gott vor dem Jar nicht erhört / das ist der Teufel vnd der Tod / Da wird Gott verspottet / mit vnglauben / Vnd ist solch Gebet eine lautere lesterung Gottes. Darumb hüt dich dafür / vnd gehe des ab / Gott fraget nichts nach jerlichen stiftungen / sondern nach einem herzlichem / andechtigem / glibigen Gebet / das selbige wird den Seelen helfen / sol jnen etwas helfen. Vigilien vnd Messen helfen wol den Pfaffen / Mönchen vnd Nonnen beuchen / Aber den Seelen ist nichts damit beholfen / vnd Gott wird nur damit geschendet.

Astu aber in deinem Hause einen Kumpelgeist oder Poltergeist / der da furgibt / man solle jm mit Messen helfen / den soltu gewislich für einen Teufel halten. Es ist noch nie keine Seele von anfang der Welt erschienen / Gott wil es auch nicht haben / Denn hie siehestu im Euangelio / das Abraham dem Reichen nicht gestatten wil / das ein todter die lebendigen lere / sondern weist auff Gottes Wort in der Schrift / vnd spricht / Sie haben Mosen vnd die Propheten / las sie die selbigen hören. Damit siehet Abraham auff Gottes Gebot im fünfften Buch Mose / am 18. Cap. vnd erinnert vns des selbigen / da Gott spricht / Du solt nichts die todten fragen.

Darumb ist es gewis eitel Teufels gespenste / das sich etliche Geister lassen beschweren / vnd bitten vmb so viel vnd so viel Messen / solche vnd solche Walsart / oder andere werck / vnd erscheinen darnach mit Klarheit / geben für / sie sind erlöset / Damit schafft der Teufel den irthumb / das die Leute vom Glauben auff die werck fallen / vnd meinen / die werck vermögen solch gros ding. Vnd wird also erfüllet / das S. Paulus verkündiget hat / Das Gott krefftige irthumb vnd verführungen / zur vngerechtigkeith ober die vnglebigen sendet / dafür / das sie die liebe der Wahrheit nicht haben angenommen / das sie selig würden.

Darumb sey Flug / vñ wisse / das Gott vns wil nichts wissen lassen / wie es mit den Todten zugehe / auff das der Glaube raum behalte durch Gottes Wort.

*Wird man bei
einem Poltergeist
wundern?*

nota

*Wie man
mit den Poltergeistern
handeln sol.*

*Des Teufels
betrug / durch
Poltergeister.*

S. Paulus 2. Thess. 2.

*Ob man
für die todten
bitten
sol.*

*er hat
och let
dem
sten*

iti. 3.